

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile ist Calw



**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 75

Freitag, den 1. April 1932

Jahrgang 105

## Nur noch drei Präsidentschaftskandidaten

Im zweiten Wahlgang werden Hindenburg, Hitler und Thälmann kandidieren

Berlin, 1. April. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ist die Frist für die Aufstellung der Präsidentschaftskandidaten zum zweiten Wahlgang abgelaufen. Lediglich Hindenburg, Hitler und Thälmann haben die gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen für ihre Aufstellung erfüllt. Duesterberg ist aus dem Kreise der Anwärter ausgeschieden, weil die Deutschnationalen und der Stahlhelm den Wahlkampf bereits für entschieden halten. Winter, der durch seine Propaganda für die Aufwertung der rotgestempelten Tausendmarktscheine bekannt geworden ist, hat darauf verzichtet, noch einmal als Kandidat aufzutreten. Er hat das damit begründet, daß er während des ersten Wahlganges lediglich die Aufmerksamkeit auf seine Person und die von ihm geleitete Bewegung lenken wollte und daß er dieses Ziel erreicht habe. Der Stimmzettel wird also diesmal nicht fünf, sondern nur drei Kandidaten aufweisen, an deren Spitze Hindenburg steht.

Der Beauftragte der deutschen Widerstandsbewegung teilt mit: Die für die Kandidatur des revolutionären Bauernführers Klaus Heim gesammelten Unterschriften haben bis jetzt die Zahl 26 000 weit überfliegen. — Eine Kandidatur Heims kommt trotzdem nicht in Frage.

### Neuestenrat des Reichstags am 11. April

Der Neuestenrat des Reichstags ist für Montag, den 11. April, nachmittags 5 Uhr, also unmittelbar nach der Wahl des Reichspräsidenten, einberufen worden, um über den Wiederzusammentritt des Reichstags Beschluß zu fassen.

### Das verlängerte Haushaltsjahr

Sparfame Haushaltsführung des Reiches

Amtlich wird aus Berlin mitgeteilt: Die Haushaltsführung des Reiches für die Zeit vom 1. April 1932 bis 30. Juni 1932 ist durch Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. März 1932 dahin geregelt worden, daß die persönlichen Ausgaben im Rahmen des Haushaltsplanes 1931 geleistet werden dürfen und daß im übrigen von einzelnen Ausnahmen abgesehen in diesem Vierteljahr nur bis zu

einem Fünftel der für 1931 bewilligten Beträge ausgeben werden darf. Als Reichszuschuß an die Gemeinden für die Erleichterung der Wohlfahrtslasten ist ein Betrag von 75 Millionen Reichsmark vorgesehen.

### Die Zeitung als Wahlflugblatt

Die Propagandanummern der nationalsozialistischen Presse werden vom Reichsinnenminister als Flugblätter bezeichnet

Der Reichsminister des Innern hat auf Beschwerde der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei in der Angelegenheit der Verteilung nationalsozialistischer Zeitungen in vervielfachter Auflage folgende telegraphische Antwort gegeben und sie den Landesregierungen mit der Bitte um entsprechende Veranlassung mitgeteilt:

„Von der NSDAP. in die Wege geleitete Verbreitung von Propagandanummern der nationalsozialistischen Presse in inhaltlich beschränktem Umfange, aber in vervielfachter bis verzehnfachter Auflage ist verbotene Umgehung der Verordnungen des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 und 17. März 1932, da solche Nummern als Flugblätter anzusehen sind. Flugblatt ist ein durch Schrift oder Druck oder dergl. vervielfältigtes Erzeugnis, das geeignet und bestimmt ist, weit verbreitet zu werden. Dazu gehört geringer Umfang, Unergeltlichkeit oder geringer Preis, große Auflage und die sich aus der Gestaltung des Blattes ergebende Eigenschaft, daß es als Flugblatt gedacht und bestimmt ist. Auch einzelne Nummern einer periodischen Druckschrift können Flugblätter sein, wenn sie nach Art eines solchen zum Beispiel als Propagandanummern hergestellt und verbreitet werden, insbesondere wenn sie von vornherein in Art eines Flugblattes zur selbständigen Weiterverbreitung bestimmt und eingerichtet sind. Dies entspricht höchst richtiger Rechtsprechung, vgl. Bayer. Oberstes Landesgericht 1. Juli 1926 in Bayer. Verwaltungsblätter 1926 Seite 418. Vorgehen gegen derartige Umgehungsversuche ist daher nicht zu beanstanden.“

## Tages-Spiegel

Im zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl am 10. April wird der Endkampf zwischen den Kandidaten Hindenburg, Hitler und Thälmann ausgetragen werden.

Ueber den Wiederzusammentritt des Reichstags wird der Neuestenrat am 11. April beschließen.

Der Reichspräsident hat über die Anmeldung von Zahlungsverpflichtungen an das Ausland eine neue Notverordnung erlassen.

Die Deutsche Reichsbahn hat im Monat Februar einen Betriebsausfall von 75 Millionen Reichsmark zu verzeichnen.

Im Remegebiet sind 8 Reichsdeutsche verhaftet worden, die sich auf Grund eines Grenzpaßscheines dort in den Osterferien aufgehalten hatten; es handelt sich um eine neue litauische Schikane.

Der Reichsernährungsminister Dr. Schiele hat sich bei seinem Besuch in Stuttgart über die Durchnationalisierung der Milchwirtschaft in Württemberg überaus anerkennend geäußert.

Der Stuttgarter Polizeipräsident Kläber hat als Beauftragter des Preiskommissars eine Anordnung über die Gestaltung der Bierpreise in Württemberg erlassen.

## Deutschland und Spanien

Spaniens neuer Botschafter beim Reichspräsidenten

Der Reichspräsident empfing am Donnerstag den neu ernannten spanischen Botschafter Luis Araquistain y Cuevedo zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Der Botschafter hielt eine Ansprache in deutscher Sprache, in der er darauf hinwies, daß Spanien ganz besondere Gründe zur Freundschaft und Erkenntlichkeit Deutschland gegenüber bestehe. Reichspräsident von Hindenburg betonte in seiner Erwiderung die engen freundschaftlichen Beziehungen, die Deutschland und Spanien verbinden, und fuhr dann fort: Deutschland hat die Gesinnung der Gerechtigkeit und der Achtung, die ihm Spanien in der schweren Zeit des Weltkrieges und der Nachkriegszeit entgegengebracht hat, stets dankbar empfunden. Ich bin gewiß, daß dieser Geist der gegenseitigen Achtung und Freundschaft auch in Zukunft die Beziehungen der beiden Staaten beherrschen wird und hoffe zuversichtlich, daß, so verbunden, das deutsche und spanische Volk dem gemeinsamen Ziele der Gestaltung einer glücklichen Zukunft Europas zustreben werden.

## Oesterreichischer Ministerbesuch in Berlin

Vizekanzler Winkler eingetroffen

Der österreichische Vizekanzler Winkler und der Abgeordnete Dewatz sind am Donnerstag vormittag auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eingetroffen, wo sie von Vertretern der Reichsregierung und dem österreichischen Gesandten Dr. Frank empfangen wurden.

## Letzte Kurznachrichten aus aller Welt

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Berlin sind Haftbefehle gegen den Direktor Haffel, den Leiter der Auslandsabteilung der Bergmann-Elektrizitätswerke, und gegen den Bankkommissionär Arnheim wegen Devisenvergehens erlassen. Die Verhafteten sollen für 225 000 Reichsmark Wertpapiere nach Holland verschoben haben. — In Dresden raubte ein Arbeiter aus der Kasse des Stadtsteueramts 2300 RM. Zwei Kassenbeamte erlitten leichte Schutzverletzungen. — Ein Breslauer Wohlfahrtsdirektor gab bei der Polizei an, er sei überfallen und um 2500 RM. Dienstgelber beraubt worden. Die Polizei nahm ihn in Haft, da seine Angaben ungläubhaft waren. — Von den großen Schiffsfahrtslinien, die dem Verkehr auf dem nordatlantischen Ozean dienen, haben bereits 9 beschloffen, die Sätze für die Passagierbeförderung im Durchschnitt um 20 v. H., also auf den niedrigsten Satz seit der Vorkriegszeit zu senken. Die Ermäßigungen sollen in der dritten Klasse zwar nur etwa 10 v. H., aber in der ersten Klasse bis zu 50 v. H. betragen. — Die französische Kammer hat mit 446 gegen 50 Stimmen einen Antrag des Wahlrechtsausschusses angenommen, der den Frauen das allgemeine Wahlrecht für die Wahlen nach 1933 zuerkennt. — Der ständige Vertreter Polens beim Völkerbund und frühere polnische Arbeitsminister Socal ist in einer Klinik in Bern gestorben. — Der Staatsvertrag der Sowjetunion hat beschlossen, Goethes Werke in tartarischer Sprache zu verlegen.

## Die Londoner Biermächte-Konferenz

Zusammentritt Mitte nächster Woche — Umfassende Vorbereitungen Tardieus

London, 1. April. Das Foreign Office teilt amtlich mit, daß die Zusammenkunft der Vertreter der vier an der Donaukonferenz interessierten Großmächte Mitte nächster Woche stattfinden werde, und zwar entweder am Mittwoch oder am Donnerstag. Der französische und der italienische Botschafter, die am Donnerstag im Außenministerium vorprachen, haben das Einverständnis ihrer Regierungen bereits übermittelt. Wie zu dieser Londoner Meldung in Berlin verlautet, hat auch die Reichsregierung dem genannten Standpunkt zugestimmt.

### Umfassende Vorbereitungen Tardieus

Wie in Pariser politischen Kreisen erklärt wird, dürfte in London mindestens ebensoviel von der Kriegsschulden- und Tributfrage, wie vom wirtschaftlichen Donaubund die Rede sein. Wie ernst die Besprechungen hier genommen werden, ergibt sich schon daraus, daß der Ministerpräsident und Außenminister Tardieu sich nicht nur von seinem Finanzminister Flandin, sondern auch von einer ganzen Reihe technischer Mitarbeiter begleitet läßt. Während Tardieu am Dienstagfrüh wieder in Paris eintrifft, dürften Flandin und die Finanzsachverständigen die ganze Woche über in London bleiben, um die eingeleiteten Verhandlungen fortzusetzen. Die Arbeitsteilung zwischen den beiden französischen Ministern ist so gedacht, daß Tardieu in erster Linie die Besprechungen über das Donauprobem und die Abrüstungsfrage übernimmt, während Flandin die Einzelheiten für die Lausanner Tributkonferenz bespricht und vorbereitet. Schließlich soll Flandin auch an der Viererkonferenz teilnehmen.

### England und die Lausanner Konferenz

Das Londoner Neuter-Büro ist offiziell ermächtigt worden, eine im „Daily Herald“ veröffentlichte Meldung zu dementieren, wonach die britische Regierung bei der Lausanner Konferenz lediglich ein neues Moratorium vorschlagen werde.

### Die erste Lage der Donaufstaaten

Der Völkerbundsrat zum 12. April einberufen  
U. Genf, 1. April. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat nach Rücksprache mit dem Präsidenten des Völkerbundsrates den Rat zum 12. April einberufen. Der Be-

schluß geht auf den Bericht des Finanzausschusses des Bundes zurück, in dem auf die außerordentlich ernste Finanzlage der Donaufstaaten hingewiesen wird.

### Der Stand der handelspolitischen Aktion Oesterreichs

Im Hauptausschuß des österreichischen Nationalrates erstattete Bundeskanzler Buresch einen Bericht über den Stand der handelspolitischen Aktion der österreichischen Regierung. Es geht daraus hervor, daß Antworten lediglich von Deutschland und Polen und vorläufige Äußerungen von der italienischen, der französischen und der englischen Regierung eingelaufen sind. Die französische und die englische Regierung hätten mitteilen lassen, daß sie auf das rasche Zustandekommen einer Stellungnahme zu dem österreichischen Vordringen bedacht seien. Im Zusammenhang damit verwies der Bundeskanzler auch auf die erfolgreichen Handelsvertragsverhandlungen mit Italien. Oesterreich müsse vor allem bemüht sein, eine entscheidende Aenderung in der handelspolitischen Lage vor allem durch eine Vorzugsbehandlung österreichischer Ausfuhrartikel herbeizuführen.

### Rumänien und der Tardieuplan

In Bukarest sprach gestern Finanzminister Argotianu zum erstenmal ausführlich in der Kammer über den Tardieuplan. Zunächst müßten sich die Getreide einführenden Länder einigen, bevor die Ausfuhrländer Stellung nehmen könnten. Eben in dieser Hinsicht müsse Klarheit geschaffen sein; bis dahin aber werde Rumänien schweigen. Zur Zeit ständen für Rumänien in erster Linie grundsätzliche Fragen im Vordergrund: die Beschaffung weiterer Kredite und die Regelung der Kriegsschulden. Hier könnten nur Erleichterungen zu erwarten sein, wenn die Finanzen im Innern in Ordnung seien.

### Deutsch-brasilianischer Tauschhandel

300 000 Sack Kaffee für deutsche Kohlen  
U. Berlin, 1. April. Der „Volkswagen“ meldet aus Sao Paulo: Der brasilianische Finanzminister hat am Donnerstag den Vertrag unterzeichnet, nach dem 300 000 Sack Kaffee gegen deutsche Kohlen eingetauscht werden.

ut. 160 bis  
6,50—27,90;  
; Viktoria-  
ten 15—17;  
ter 16 bis  
Serabella,  
13,10 bis  
9,20; Kar-  
r.  
gehaltenen  
den zuge-  
(9) Jung-  
e, 1705 (20)  
3. 22. 3.  
a. Pfg.  
15 12—15  
11 9—11  
44 40—42  
1 33—38  
37 25—31  
4 42  
44 40—42  
41 38—39  
39 35—37  
36 28—33  
a, Kälber  
— 27 . 2. 2.  
icht an den  
ne noch die  
Schulden  
5  
2  
z 24  
skolonne  
Calw.  
nen Frei-  
indet der  
terrechts-  
kati. R.  
ens-  
h!  
gähler sucht  
u  
Mk.  
freiheit auf-  
P. 74 er-  
schäftsstelle  
ner-  
ssen  
n unter  
tie durch  
(Stärke  
B)  
1.60, 2.75.  
effer St. A.  
nhostr. 19  
hen  
von  
und  
rwähe  
thundschaf  
nd gut be-  
Dame.  
R. 100 an  
s. Bl.  
Ca  
eme  
für Schuhe  
20  
Pfg.

# Lardieu treibt ein gefährliches Spiel

## Neue Versailler Gewaltwelle — Das Entweder-Oder für die Weltpolitik

Nach der wörtlichen Wiedergabe des Lardieuschen Donauplanes, dessen Unversöhnlichkeit aus der deutschen Antwortnote nur geahnt werden konnte, in den Londoner „Times“ bleibt kein Zweifel mehr an der unverhohlenen Absicht der Ausschaltung Deutschlands von einem seiner wichtigsten europäischen Wirtschaftsgebiete. Die Haltung Englands zu dem Plan Lardieus kann nicht unbedingt als ablehnend bezeichnet werden. Sie ist schwankend und erinnert an die Politik Grens in den Julitagen 1914, als er Europa halb in den Weltkrieg ziehen und halb hineinführen ließ.

England erscheint bestürzt über die ungeheuerliche Brutalität des Lardieuschen Vorhabens, aber gefesselt von den wirklichen oder vermeintlichen Vorteilen des französischen Antideutschlandvorstoßes an der Donau für den englischen Außenhandel. Man kann nicht nachdrücklich genug hervorheben, daß die großen Staaten der Welt, bei denen die Entscheidung über Verschärfung der Krise oder Wiederaufstieg liegt, über eine Führung verfügen, der es an der Fähigkeit, die Wirkung ihrer Maßnahmen vorauszu sehen, fehlt, weil ihnen jedes tiefer wurzelnde Verantwortlichkeitsgefühl abhanden gekommen ist.

So kommt es zur deutschlandsfeindlichen Politik nicht nur Frankreichs, sondern auch Englands und der Vereinigten Staaten, während gleichzeitig von Versöhnung, Verständigung Wiederaufbau gesprochen wird. Begriffe, die man zu inhaltslosen, heruntergeplapperten Vokabeln entwürdigt aus Feigheit, den nächsten Weg zu gehen, den die Wirtschaftsfachverständigen seit Jahren mit immer nachdrücklicher betonter Dringlichkeit, mit der Beschwörungsformel „Unverzüglich“ von Basel anempfohlen haben, den Weg abseits von Versailles zum Völkervertrien. Er ist nicht leicht, dieser Weg. Er verlangt, daß man das ganze Siegergeschick von dem deutschen Lastritt erlöst und in den Abgrund schleudert, um nicht selbst den Abstieg von den Höhen des Machtwahns ins Land der Menschlichkeit und der Menschenwürde ohne Abstrich zu gefährden für Lastritt und Treiber befürchten zu müssen. Diese Notwendigkeit der Selbstüberwindung wird vor einem Hoover nicht klar und bestimmt genug erfaßt, ist einem MacDonal nicht gegliedert und wird von den Franzosen, augenblicklich von Lardieu, morgen von einer anderen personifizierten Gewissenlosigkeit gleichen Schlages, nicht gewollt, eher gefürchtet und verabscheut.

So entstand die Welt, die nach dem Versailler Gewaltvertrag bis heute 89 Verträge beim Völkervertrien feierlich eintragen ließ, die — ebenso aufrichtig in Worten und ebenso schwach im Handeln wie der Kriegsschlichtungspakt — als ernsthafte Friedenssicherungen betrachtet werden sollen. So bildete sich die augenblickliche Lage, aus der heraus Lardieu den Versuch einer zweiten Gewaltföhrung von Versailles zu unternehmen wagt. Mit dem französischen Generalstab und dem zusammengeamterten Goldhort glaubt er die Macht

mittel zur Verschlagung der Verständigungspolitik nicht nur zwischen Frankreich und Deutschland, sondern auch im Donauraum zerschlagen zu können. Die ganze Nachsichtigkeit seines Verfahrens wird verständlich aus der Art der deutschen Antwort und dem, was zwischen ihren Zeilen liegt. Zunächst kündigte Lardieu einen Gesundungsplan für fünf „notleidende“ Donaufaaten an und nennt die Tschechoslowakei, Deutsch-Oesterreich, Südslawien, Ungarn und Rumänien. Ironisch spricht auch die deutsche Antwortnote von fünf „notleidenden“ Donaufaaten. Mit einem feinen Unterschied. Bei den Deutschen fehlt die Tschechoslowakei. Sie ist schwerlich notleidend. In ihre Stelle rückt Bulgarien, das Lardieu ganz vergessen hat, und das gerade der am meisten notleidende Donaufaaten ist.

Aber Lardieu verhöhnt ein einziges andere! Mit ein paar Anleihen und dem erhabenen Versailler Revolver des französischen Generalstabs glaubt er Deutschland nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich von der Donau abzutrennen zu können. Deutschland soll dabei um die Milliarde Goldmark geprellt werden, die seine Wirtschaft noch im letzten Jahre aus dem Donaugebiet geholt hat. Betrogen, enteignet zugunsten der tschechisch-französischen Industrie. Die übernimmt die Versorgung Deutschlands. Daneben aber ist das Voch, durch das auch Lardieu ins Leere stürzt. Es fehlt ein Ertrag der Kaufkraft Deutschlands. Rumänien spricht am lautesten davon. Und Lardieu sucht schon Zeitgewinn, die Niederlage vor den Augen, wenn er nicht Deutschland mit Gewalt zur Getreideindeckung im Donauraum zwingen kann. Noch schreckt er davor zurück! Scheut sich wenigstens jetzt noch vor dieser Demasrierung.

Das Entscheidende steht aber schon heute fest: Der Vernichtungswille noch jetzt, wo die Weltkriege ihre Gistähne auch in den Leib Frankreichs einschlägt. Lardieu sieht die Rettung in der Entfesselung einer neuen deutschen Katastrophe. Darüber muß man sich auch in London und Washington klar werden. Die Welt sieht sich dem Entweder-Oder, das schon seit Jahresfrist der Entscheidung harret, durch die französische Politik der letzten Wochen mit rücksichtslosem Stoß noch näher gebracht: Entweder läßt man dem französischen Weltwirtschaftsüberglauben freien Lauf und Deutschland und Europa vernichten oder man schließt sich endlich gegen Paris zusammen, schlägt dem Brandstifter Lardieu die Fackel aus der Hand und rotet mit ihm das Geschlecht sämtlicher anderen Väter der Versailler Mißgeburt aus. Einen anderen Weg zum Weltfrieden gibt es nicht!

**Französische Kammerwahlen endgültig am 1. und 8. Mai.** Ministerpräsident Lardieu hat den Präsidenten der Republik von dem Entschluß der Regierung verständigt, die Kammerneuwahlen auf den 1. und 8. Mai festzusetzen. Der Präsident der Republik hat dem Vorschlag zugestimmt.

Konstabler Willen schwor jetzt, den Kampf gegen Johnson aufzunehmen und nicht ohne den Mann zurückzugehen. Denn die Ehre aller Veritlenen stand auf dem Spiel. Er nahm ein paar indianische Führer und drei Kameraden mit. Sie fanden den Unterstand verlassen, und Spuren wiesen nach Norden. „Berrück!“ knirschten die Veritlenen. Bei 35 Grad Kälte in die Schneewüste hinaus zu laufen, bedeutete den sicheren Tod. Tot? Nein. Denn 45 Kilometer weiter nördlich stand plötzlich ein Schneewall vor den Schutzleuten, und eine Stengel pfiff ihnen entgegen. Aus Schneelumpen und Eistüden hatte sich der Fere eine kreisförmige Brustwehr gebaut, die er hartnäckig verteidigte. Die Veritlenen umzingelten den Berrückten, schossen, sobald sein Mährenrand auftauchte.

Ein Schuß schien geossen zu haben. „Mitten zwischen die Augen!“ jubelte der glückliche Schütze. Aber der Führer traute dem Trapper nicht. Zwei Stunden lang hielt er seine Leute noch im Zaum: „Liegen bleiben!“

Dann stürmten alle vier auf ein Kommando vor. Der Mann mußte wirklich tot sein.

Nein! Denn plötzlich krachte ein Schuß hinter dem Schneewall hervor, und Konstabler Willen brach zusammen. Die anderen flüchteten in Deckung. Einer schickte mit dem tragbaren Sender, den die Veritlenen bei sich führten, einen Hilferuf zum Hauptquartier: „Wir halten hier aus, bis Verstärkung kommt.“

Sie hatten den guten Willen dazu. Doch die Kälte besiegte ihn. Bei 45 Grad unter Null kann kein Mensch Pollen stehen oder auf der Lauer liegen. Doch einer! Der irre Trapper Johnson. Er benutzte einen unbewachten Augenblick, um aus seinem Stützpunkt zu flüchten.

Die Führung der Veritlenen Polizei wollte keinen ihrer Leute mehr umherschleppen. Flugzeuge sollten die Verfolgung aufnehmen, acht Schutzleuten auf Schlitten als Führer dienen und wenn nur irgend möglich den Wahnsinnigen durch Bomben vernichten.

Tagelang zog sich die Jagd hin. Wie ein gekochtes Tier irrte Johnson durch die Schneewüste. Nur der Wahnsinn trieb den ausgemergelten Körper weiter. Immer schleppender wurden die Spuren im tiefen Schnee.

Dann konnte er nicht mehr weiter. Mit den Händen schaufelte er sich einen Schneewall, und sein Feuer schlug den Verfolgern entgegen. Die Veritlenen gingen zu rasch vor. Sie dachten nicht an das Flugzeug, das ihnen im Vernichtungskampf helfen sollte, seine Bomben abwerfen wollte. Auf dreißig Meter kamen sie an Johnson heran. Der Irre durfte jetzt ihr Leben nicht aufs Spiel setzen. Ein Sergeant erhielt einen Beischuß. Mit verbissener Wut wollte er weiterkriechen. Ein Beischuß warf ihn nieder.

Es war der letzte Schuß, den der Wahnsinnige abfeuerte. Ein paar Kugeln trafen ihn gleichzeitig. Die größte Menschenjagd, die von den besten Spürhunden unter allen Polizisten jemals veranstaltet wurde, war zu Ende.

Ihren Mann hatten die Veritlenen doch bekommen. Aber wie! Das letzte Opfer des Wahnsinnigen, den schwerverwundeten Sergeanten, rettete nur der sofortige Abtransport im Flugzeug vor dem Tode. Ein anderer war zum Krüppel geworden, ein dritter tot. Unerhörte Strapazen lagen hinter allen. Die einzige Jagdbeute war die von Kugeln durchsiebte Leiche eines Irren.

# Die deutsch-französischen Kontingentierungsverhandlungen

## Benachteiligung der deutschen Ausfuhr

II. Berlin, 31. März. Als das Ergebnis der beim vorjährigen französischen Ministerbesuch angekündigten deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen meldet der DSD, daß ungefähr sämtliche Positionen des französischen Zolltarifs, wenigstens soweit sie für die deutsche Ausfuhrindustrie von Interesse sind, in die Kontingentierung einbezogen worden sind, ein Zustand, der sich lediglich im Sinne einer Einschränkung der deutschen Ausfuhr nach Frankreich auswirkt. Nur in wenigen Ausnahmefällen hat sich die Kontingentierung durch Preisveränderung vermeiden lassen. Frankreich stützt sich bei seinen Kontingentierungswünschen auf die Katastrophenklausel im deutsch-französischen Handelsvertrag. Bisher sind insgesamt 78 Positionen des französischen Zolltarifs kontingentiert worden, davon 13 ohne Verständigung mit Deutschland und 65 nach vorausgegangener Verständigung.

Die Kontingentierungen, die ohne Verständigung mit Deutschland festgesetzt worden sind, betreffen in der Hauptsache Düngemittel, Kohle, Bleche, Quecksilber, Radioteile, Apparate für drahtlose Telegraphie und Telephonie, Eisenwaren und Möbel. Nach Verständigung mit den betreffenden deutschen Industriegruppen sind kontingentiert u. a. Schwefelsäure, Rohholz, Bandeisener, Farben, Glas, Waren, Photoartikel, Hüte, Leder und Lederwaren, Traktoren, Maschinen verschiedener Art, elektrotechnische Maschinen und Apparate, Herde und Koeber, Eisen- und Stahlwaren, Emaille-Waren, Werkzeuge, Akkumulatoren, Holzwaren, physikalische Instrumente und Spielwaren.

Zur Zeit schweben in Paris mit einer deutschen Abordnung Verhandlungen, um französischerseits Zugeständnisse in Gestalt der Freigabe unbenutzter Zollobindungen und Zollermäßigungen zu erlangen. Diese Verhandlungen haben bisher zu keinem für Deutschland wesentlichen Erfolg geführt, sind aber noch nicht abgeschlossen.

# Auffeherregende Enthüllungen in Oesterreich

II. Wien, 31. März. Der Finanzreferent der Gemeinde Wien, Stadtrat Breikner, stellte in einer Versammlung die aufsehenerregende Behauptung auf, die Bundeshaftung für die Kreditanstalt sei vom Nationalrat erlöschen worden. Der jetzige Generaldirektor der Kreditanstalt, van Hengel, habe bereits am Pfingsten 1931 in seiner damaligen Eigenschaft als Berater der Kreditanstalt bei der Regierung erklärt, daß die Verluste der Kreditanstalt ein Vielfaches der am 11. Mai genannten Summe von 140 Millionen Schilling ausmachten. Nur durch Verschweigen dieses entscheidenden Zustandes habe der Nationalrat zur Annahme der Bundeshaftung für die Kreditanstalt bestimmen können. Es sei eine planmäßige, geradezu verbrecherische Irreführung der gesetzgebenden Körperschaft. Der frühere Bundeskanzler Ender und der ehemalige Finanzminister Juch müßten zur Verantwortung gezogen werden. In ganz unzulässiger, ungehörlicher Auslegung sei außerdem die Haftung statt für neue Einlagen für bereits bestehende geleistet worden. Es liege ein Betrug im Nationalrate an Oesterreich vor.

# Politische Kurzmeldungen

Im Reichshaushaltsplan 1932 soll der Heereshaushalt um 30 v. H. gekürzt werden sein. Auch der Marinehaushalt ist wesentlich vermindert worden. Bereits begonnener Schiffsbau soll indes in „aus Zweckmäßigkeitsgründen“ nicht unterbrochen oder eingestellt werden. — Zur Bekämpfung der Notlage der Binnenwirtschaft sind zwei Durchführungsverordnungen veröffentlicht worden. — Die Parele für Hitler, die der Reichslandbund erteilt, hat in weiten Kreisen der Landbevölkerung Unzufriedenheit hervorgerufen. Sehr wird mitgeteilt, daß in der entscheidenden Sitzung des Reichslandbundes die Vertreter von Thüringen, Nassau, Bayern und Württemberg gegen die Entschlieung stimmten. — Auf den Vorschlag Eugenbergs zur Sammlung der bürgerlichen und berufsständischen Rechtsparteien im Hinblick auf die preußischen Landtagswahlen haben diese (Landvolk, DVP, Christlich-Soziale und Volkskonservative) ablehnend geantwortet. Die DVP prophezeit Eugenberg den Verlust der Hälfte seiner Mandate. — Die Berliner Winterhilfe hat zwei Millionen Mark ergeben. Mit Ende März ist ihre Tätigkeit beendet. — Die Schulden der 850 Gemeinden im Regierungsbezirk Wiesbaden betragen Anfang Januar 10 Millionen Mark. Gegenwärtig haben die Gemeinden monatlich 93 Millionen Mark für Unterhaltungen auszugeben, während an Reichssteuerüberweisungen nur 55 Millionen Mark eingehen. Vierzig Prozent der Ausgaben müssen aus eigenen Einnahmen gedeckt werden. — Die Gräfin-Caura-Grube in Chorzow (Oberschlesien) ist stillgelegt, 1500 Arbeiter sind brotlos geworden. — Der Führer der italienischen Sozialistischen Partei, Turati, ist in Paris, wo er in der Verbannung lebte, im Alter von 75 Jahren gestorben. — Die Bank von Frankreich hat erneut Abzüge von ihrem Newyorker Dollar Guthaben vorgenommen, das sich immer noch auf 750 Millionen Dollar beläuft. Auffallend ist, daß die Dollars nicht in Francs, sondern in englische Pfunde eingetauscht werden; anscheinend will Paris damit seine Angriffsfront gegen das Pfund wieder vergrößern. — Das irische Kabinett hat beschlossen, die Antwort auf die englische Note über den Freieid und die Entschädigungszahlungen noch nicht abgeben zu lassen. — Das Repräsentantenhaus in Washington genehmigte für 286 Millionen Dollar neue Steuern. auch die Postgebühren wurden heraufgesetzt. — Die Japaner sind nach Meldungen aus Schanghai nicht gewillt, den gesamten obersten Abschnitt von Schapel bis Wujung wieder herauszugeben. Wie man weiter hört, wollen die Japaner in diesem Abschnitt eine neue japanische Konzeption ausbauen.

# Polizei und Fliegerbomben in der Arktis

## Ein Fallsteller wird in der Schneeföhrung irrsinnig. — Verfolgung bei 45 Grad Kälte. — Kanadas größte Menschenjagd.

Von Harry Wilkins.

„Get your man!“ lautet die reichlich lakonische und umso vielfachendere Forderung der Veritlenen Kanadischen Polizei. Ins Deutsche übertragen heißt das ungefähr: „Kein Schutzmann kommt zurück, bevor er nicht den Gefuchten verhaftet hat.“

Nicht ein einziges Mal in den sechs Jahrzehnten, seitdem die Veritlene Polizei besteht, ist sie diesem Grundsatz untreu geworden. Mochte der Schutzmann einen Tag oder zwei Monate lang den Gefuchten verfolgen, bis er ihn stellte, auf jeden Fall brachte er seinen Mann ins Quartier. Das war ganz selbstverständlich.

„Get your man!“ wurde vor Wochen auch dem Konstabler A. C. King, der auf einer Station im Nordwestterritorium sah, von seinem Vorgesetzten befohlen. „Dort oben am Rat River sitzt der Trapper Al Johnson, und die Rothäute beschweren sich, er plünderte ihre Fellen.“ Mit einem anderen Veritlenen — im Nordwestterritorium hat der Name eigentlich keine Bedeutung, denn die Konstabler führen ihre Streifzüge zu Juch, auf Schneeschuhen oder mit dem Hundeschlitten aus — brach King nach Norden auf. Ein Kinderpiel dieses Mal, denn er kannte Al Johnson gut: Ein schrullhafter Einsiedler, aber ein guter Kerl, der keinen Widerstand leisten würde.

Es sollte ganz anders kommen. Die Blochhütte des Trappers war erreicht, und die beiden Schutzleute freuten sich auf die Wärme. Sie klopfen an die Tür. Die blieb verschlossen, aber aus dem Fenster sah plötzlich ein Büchsenlauf hervor. Ein Schuß streckte King schwerverwundet nieder. Also Kampf bis aufs Messer!

Eine qualvolle Fahrt war es, die der zweite Schutzmann auf seinem Schlitten, den Kopf des Verwundeten im Schoß, zur 150 Kilometer entfernten Station machen mußte. Aber noch mehr litt er an der Beschämung, mit leeren Händen zurückzukehren. Der einzige Trost: Mit einem Feren hatten es die Veritlenen in der Arktis noch nicht zu tun gehabt. Etwas anderes als Wahnsinn konnte Johnson nicht dazu getrieben haben, auf King zu schießen. Wahnsinn, in der gähnenden Nede des arktischen Winters geboren.

Vier Schutzleute wurden jetzt auf den Fang ausgeschickt. Schiffe empfingen sie. Doch das Feuer kam nicht aus den Fenstern des Blochhauses, sondern unter der Hütte hervor. Der Berrückte mußte sich dort einen Unterstand in die Erde hineingegraben haben. Vier Stunden lang peitschten die Kugeln der Veritlenen in das Versteck hinein. Erfolglos. Nicht genügend ausgerüstet, um eine arktische Winternacht im Freien zu verbringen, mußten die Schutzleute niedergeschlagen zurückkehren: „Wir haben ihn nicht.“

Acht Mann erhielten jetzt den Befehl, Johnson tot oder lebendig heranzuschaffen. Sie führten Dynamit bei sich, und es gelang ihnen, die Blochhütte zu zerstören. Und trotzdem schoß Johnson weiter. Sein Unterstand war allem Anschein nach bombensicher. Vor seinem wütenden Feuer mußten die acht Veritlenen hinter Bodenwällen und Büschen Deckung suchen. Sobald nur einer den Kopf hob, krachte drüben unter den Trümmern der Blochhütte ein Schuß. Fünfzehn Stunden lang hielten die Schutzleute aus. Dann mußten sie halberfroren und beschämt zurückkehren: „Wir haben ihn nicht.“

## Eingefandt

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die prägedesliche Verantwortung.

Zur Erwidern auf den Artikel **Wareneinschränkung auf dem Calwer Wochenmarkt**

Was den Schreiber dieses zur Eingabe an den Calwer Gemeinderat betr. Handel von ausländischem Obst Gemüse, Früchte und Sträucher veranlasste, war in erster Linie seine Eigenschaft als Sachverständiger für den Obstbau. Weiter haben Unzuträglichkeiten des wilden Handels im Umherziehen mit Autos ihn veranlasst, auch hierauf hinzuweisen.

Der Verfasser des Artikels von Nr. 73 hat von seinem Standpunkt aus wohl recht, daß der Markt keine Wareneinschränkung erfahren soll. Das habe auch ich nicht verlangt, sondern hauptsächlich die eventuelle Abhilfe von unzuträglichen Umständen, welche der wilde Handel auf den Wochenmärkten zeitigt hat.

Eine Frage: Warum wird der Schutz für den heimischen Obstbau verlangt? Eine weitere Frage: Warum soll kein Gemüse eingeführt werden? Die Antwort lautet: Damit die Gelder der eigenen Wirtschaft in Reich und Staat und Ländern erhalten bleiben sollen. Kann dieser Gemeinschaftsinn in einer kleineren Stadtgemeinde nicht verwirklicht werden? Sei es nun in der Erhebung eines Standgeldes

oder sonstiger Abgaben. Ist es denn nicht klar, daß die von fremden Händlern vereinnahmten Gelder, welche zur Stadt hinauswandern, für das einheimische Wirtschaftsleben verloren sind, und daß dadurch kleinere Gewerbebetriebe aufschwemmt geschädigt werden, welche Steuern und Abgaben an die Stadtkasse zu leisten haben. Sollen diese Kleingewerbetreibenden auch noch der Erwerbslosenunterstützung oder der Wohlfahrtspflege anheimfallen? Wo bleibt der Gemeinschaftsinn: Alle für Einen und Einer für Alle? Dies war der Kernpunkt meiner Eingabe. Persönliche Angriffe irgendwelcher Art habe ich nicht im Auge gehabt, sondern nur nackte Tatsachen angeführt.

W. B. i. m. a. n. n., Oberamtsbaumwart.

Calw, 31. März 1932.

### Todes-Anzeige



Heute früh 7 Uhr ist nach langem, schweren Leiden meine innigtgeliebte Frau, unsere gute Mutter und Schwester

**Sophie Häußler**, geb. Serva

im Alter von 53 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

der Gatte: Hermann Häußler, Konditor, mit Tochter Lisa, die Geschwister: Georg, Luise und Carl Serva.

Beerdigung: Samstag nachmittag 2 Uhr.



Vorspiel 2. Mannschaften  
Beginn 1 und 1/2 3 Uhr

Sportplatz Altburg

Sonntag, den 3 April 1932

**Fußball-Spiele**

FV. Neuenbürg I

gegen F.C. Altburg I

Anschließend

**Tanz-**

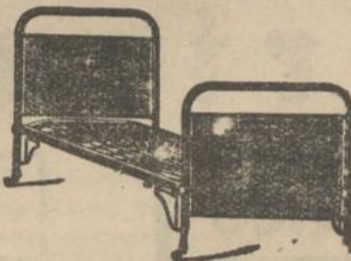
Ausflug nach Oberreichenbach

ins Gasthaus „Löwen“

wozu höflichst einladen

F.C. Altburg

Der Besitzer

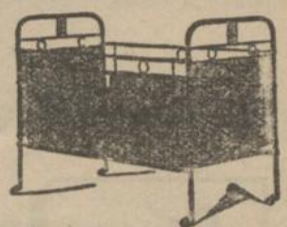


**Bettstellen**

für Erwachsene und Kinder

empfehlen

Carl Herzog, Eisenhandlung, Lederstraße.



Ostelsheim/Calw, den 30. März 1932.

### Todes-Anzeige



Tieferschüttert teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß mein lieber Mann, Vater und Sohn

**Max Wengert**

Schlaffer

heute mittag nach schwerer Krankheit im Alter von 31 Jahren gestorben ist.

Frau Anna Wengert, geb. Ehmert, mit Kind Rolf, Ostelsheim; Familie Wengert = Calw; Familie Ehmert = Calw.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle Calw aus statt.

### Wegen Trauerfall

bleibt mein Geschäft am 2. April von mittags 12 Uhr ab

**geschlossen**

Carl Serva.

### Lungenverschleimung

hartnäckiger Husten, Lufröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, Asthma usw. behebt und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende

**Dellheim's Brust- und Lungentee**

Preis Mk. 1.15. Zu haben in allen Apotheken, bestimmt Alte Apotheke Calw, Apotheke in Liebenzell.

Auch in dieser schlechten Zeit gibts noch eine Möglichkeit!

Neuverbessert: 100 Schlusspremiennummern

Bar Geld in Massen, auch für Sie

Durch die Staats-Lotterie

43,5% aller Lose gewinnen

1. Klasse 22.23. April

348.000 Gewinne mit über 100 Mk.

114.000.000

2.000.000

1.000.000

4 zu 500.000

2 zu 300.000

2 zu 200.000

12 zu 100.000

Lospreis 10 Mk. 100 Mk. 1000 Mk.

pro Klasse: 5, 10, 20, 40, 80, 100 Mk.

Bestellen Sie sofort ein Stückchen bei

**Stöckle, Cannstatt**

Postfach 1000, Stuttgart 9153

Wer wagt - gewinnt!

**Achtung!**  
Blumen- u. Gartenfreund  
Am Samstag auf dem  
Wochenmarkt  
(am Brunnen) gibts  
Stachelbeer-,  
Johannisbeersträucher  
sowie Dahlien-Knollen  
in Sorten und Farben  
zu billigen Preisen.

### Wasserglas

filtriert, hell und geruchlos, empfiehlt

**Ch. Schlatterer**

**1 Hasenstall**

(Steinig)

wird verkauft  
Bischofsstraße 42

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

## Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw e. G. m. b. H.

### Die Generalversammlung

findet am Samstag, den 2. April 1932, abends 8 Uhr im Gasthof zum „Röble“ in Calw statt.

#### Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstands.
3. Verwendung des Reingewinns.
4. Aenderung der §§ 13 und 38 des Statuts.
5. Ergänzungswahl des Vorstands.
6. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.
7. Auszahlung der Gewinnanteile aus vollen Geschäftsanteilen.

Wir laden unsere Mitglieder zur Teilnahme an der Versammlung freundlichst ein.

Calw, den 24. März 1932.

Für den Vorstand:  
Wilhelm Dingler, Direktor

Für den Aufsichtsrat:  
Erich Herzog, Vorsitzender

### KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



Querschnitt durch einen ORTOS Herren-Halbschuh

- 1 zweiseitige Gelenkstütze
- 2 Stahlgelenkfeder
- 3 Gummilabsatz
- 4 breite Ballenpartie
- 5 bequeme Zehenlance



ORTOS Gesundheits-Herrenhalbschuhe, schwarz oder braun Boxkalf, Rahmenarbeit, Größe 40 bis 45 **12.-**

## Die Londoner Biermächtekonferenz, die Memelentscheidung, die Wahlen im Reich

über Politik, Wirtschaft, Unterhaltung, den Nachweis günstiger Einkaufsgelegenheiten, — was Sie auch herausgreifen — das „Calwer Tagblatt“ wird Sie über alles schnell und ausreichend unterrichten. Die Zeitung ist in wahrstem Sinne unentbehrlich geworden. Erneuern Sie heute noch Ihr Bezugsrecht.

Bund der württ. Neuhausbesitzer.  
Am Samstag, den 2. April ds. Js., findet im Saal des Gasthauses Weiß eine  
**Versammlung des „Bundes der württemberg. Neuhausbesitzer“** statt. Referent ist der Vorsitzende des Bundes, Jugendrat Krauß, Göppingen.  
Eingeladen sind alle Neuhausbesitzer von Stadt und Land, die unter der hohen Zinsen- und Steuerlast leiden. Im übrigen siehe redaktioneller Teil.  
Viele Neuhausbesitzer.

Ich übe meine Praxis ab 1. April  
**Marktplatz 1** aus.  
**Rechtsanwalt Dr. Flatt**

**Ziehen Sie**  
den Anzeigenteil unseres Blattes bei Ihren Einkäufen zu Rate

Zur **Frühjahrskur** empfehle **Pflanzenrohstoffe**  
**Reformnährmittel**  
**Alkoholfreie Weine**  
**Fr. Nonnenmacher**

**Landwirtschaftl. Ortsverein Calw**  
Der bestellte **Beizapparat** ist eingetroffen  
und steht bei W. Dingler für die Mitglieder zur Verfügung.  
Der Obmann

Sie laß, wie ein Wiesel wenn Sie Ihre Hühneraugen durch „Lebewohl“ vertreiben. Hühneraugen-  
**Lebewohl Bleichd. (8 Pflaster)** 88 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: **Ritter-Drog. C. Bernsdorff**  
**Bad Liebenzell: Drogerie W. A. Himperich.**

**Celluloid-Fürschoner**  
entworfen von **Carl Herzog**  
Eisenhandlung

**Zirka 40 Zentner Ewigen Riee und Wiesenheu** zu verkaufen.  
Näheres bei **Karl Bohn Stammheim**, im Schloßle.

**Abenarius-Carbolineum**  
**Carl Serva**  
Fernsprecher 120

**Drucksachen**  
aller Art liefert rasch sauber und preiswert die Druckerei ds. Bl.

# „Der Kampf um Deutschlands Freiheit und Schwabens Lebensrecht!“

Ueber dieses Thema spricht:  
**Hg. Prof. Mergenthaler**  
 der bisherige einzige Abgeordnete  
 der Nationalsozialisten im württemb. Landtag  
 am Sonntag, den 3. April 1932, nachmittags 3 Uhr  
 im Badischen Hof in Calw  
 Eintritt 20 Pfg., Erwerbslose gegen Ausweis 10 Pfg.  
**N. S. D. A. P., Ortsgruppe Calw**

**RADIO-APPARATE**  
 Lautsprecher / Telefunken-Röhren  
 Akkumulatoren / Anoden-Batterien  
 Netzanoden sowie sämtliche Zubehörteile  
**Elektro-Ziegler Calw**  
 Fernsprecher 211



## Breitenberg

Am Sonntag, den 3. April  
 findet im Gasthaus z. Krone



## Tanz-Unterhaltung

statt. Es laden ein  
 Der Besitzer - Musikverein Altburg

**Evang. Jugendring Calw**  
**Bibelkurs für die weibliche Jugend**  
 Montag 4. bis Sonntag 10. April  
 abends 8 Uhr im Badzimmer des Vereinshauses

## Der Eheheftbrief

Nachmittags 3 Uhr im Saal des Vereinshauses  
 von Dienstag, 5. April, ab

**Bibelstunden f. Frauen u. Mädchen**  
**Biblische Frauengestalten**

von Fraulein Frieda Schick  
 Sekretärin des Christl. Vereins für Frauen  
 und Mädchen, Cannstatt.  
 Hiezu laden herzlich ein

Die Mädchenvereine des Ev. Jugendrings Calw.

Von heute ab beträgt der Preis für  
**1 Ztr. Brennholz nur noch 1 Mk. 50 Pfg.**  
 Den 1. April 1932.

**Wanderarbeitsstätte.**

Unsere diesjährigen

# Serien = Tage

95 Pfg.

1.45

1.95

2.95

3.95

stellen alles seither Dagewesene an Preiswürdigkeit in den Schatten.

Diese hochstehende Qualitäten wurden Ihnen noch von keiner anderen Seite zu solch niederen Preisen angeboten.  
 Jeder einzelne Artikel ist eine Einkaufsgelegenheit von besonderem Rang!

Beginn: **Freitag, 1. April**

Serie I.		Serie II.		Serie III.		Serie IV.		Serie V.	
1 m Wascheide, gemustert	95	6 Gläsertücher	95	1 Damenträgerschürze	1.45	1 Pfd. gute Bettfedern, halbweiß	2.95	1 m Ripspopeline 130 cm breit	3.95
1 m Kleiderzeugle, echtfarbig, in vielen Mustern, 95 cm breit	95	5 Staubtücher	95	1 große Mädchenschürze	1.45	3 m weiß. Hemdenflanell	1.95	3 m Waschfamt zweifarbig bedruckt	3.95
1 m Tweed, neueste Dessins	95	2 Paar Brise-Bises	95	1 Maccoschlupfhoose mit Seidendecke	1.45	3 m farbig. Hemdenflanell	1.95	1 m Crepe marocain in allen modernen Farben	3.95
1 m K'felsen-Beiderwand, indanthrenfarbig	95	1 Paar besonders schöne Brise-Bises	95	1 Paar Damenschuhe, farbig	1.45	1 m Wollveloutine	1.95	4 m Damast zum Ueberzug 130 cm breit	3.95
1 m Drucksanell für Kleider und Blusen, schwarzgründig	95	1 Bettvorlage	95	1 Paar Herrensportstrümpfe m. Fuß	1.45	1 m prima Macc-Damast, geblumt	1.95	1 reinvollene Herrenpullover ohne Ärmel	3.95
1 m Karo, Halbwolle, flotte Farbenzusammenstellung	95	1 Wachstuchwandhänger	95	1 Paar extra schwere Damenstrümpfe	1.45	1 m gebl. Bettuchbibber 150 cm breit	1.95	1 prima Herrenjatinhoose, gestreift	3.95
2 m weißen Hemdenflanell	95	1 Bierstentische	95	1 extra guter Selbstbinder	1.45	1 weiß. Bettuch	1.95	1 prima engl. Lederhoose	3.95
1 m weißen Hemdenflanell, sehr gute Qualität	95	1 Zeitungstische	95	2 Paar Ebenholzbestecke	1.45	1 m Gummituch für Unterlagen	1.95	1 Sommerjoppe	3.95
2 m gestreiften oder karierten Hemdenflanell	95	1 blaue Arbeiterschürze	95	1 Kinderbadetuch	1.45	1 Pfd. Bettfedern	1.95	1 weiß. Oberhemd	3.95
1 m weißen Damast, gestreift 130 cm breit	95	1 Mädchenschürze	95	1 Paar reinwollene Herrensocken	1.45	1 Burkinknabenhoose	1.95	1 Wanderhemd mit Krawatte	3.95
1 m Bettfatin, schöne Musterung indanthrenfarbig, 130 cm breit	95	1 Knabenschürze	95	2 Paar Brise-Bises	1.45	1 Paar reinwollene Kamelhaarsocken	1.95	1 Herrenhemd	3.95
1 m Bettzeug, indanthren, 130 cm breit	95	2 Kopftücher	95			1 Kopfkissen	1.95	1 Herrenschirm	3.95
1.25 m Bettfatin, für Kissen und Haupfel, 80 cm breit	95	25 m Feston	95			1 schönes Einjahhemd	1.95	1 Damenbluse, moderne Stoffarten in vielen Farben	3.95
1 m Möbelcrepe, echtfarbig, für Sofabezüge	95	5 Rollen Markenjaden	95			1 gute Maccouterhoose	1.95	1 reinvollener Damenpullover ärmellos in modernen Farben	3.95
1 m echt westfälisch Halbleinen	95	1 Mädchenshemd bis 6 Jahre	95			1 Paar Herrensocken gemustert mit 6facher Sohle	1.95	1 Kostümrock	3.95
3 m weißes Hemdentuch	95	1 Wascheil 30 m	95			1 Damenschürze	1.95	1 kunstseidener Damenschirm in modernsten Farben	3.95
2 m weißes Hemdentuch, schwere Qual.	95	2 Paar Kinderschulphosen bis 12 Jahre	95			1 Damenbettjackette	1.95	1 Damennachtthemd	3.95
1 m Tischluchzeug, indanthrenfarbig	95	1 prima Macc-Damenschulphose	95			1 Kinderprinzestrock bis 10 Jahre	1.95	1 besonders gute Bettvorlage	3.95
2 m ungebleichtes Baumwolltuch, 80 cm breit, gute Strapazierware	95	2 Paar Macc-Damenstrümpfe	95			1 bessere Schlupfhoose	1.95	1 Pfd. reine weiße Gansfedern	3.95
1 m ungebleichtes Baumwolltuch, 150 cm breit, besonders schwere Ware	95	1 Paar echt ägyptische Maccostriumpfe	95			1 Paar besonders gute Damenhandschuhe	1.95	1 Kesselgarnitur indanthrenfarbig befristet, dreiteilig	3.95
3 m Handtuchstoff, farbig	95	1 Paar Wascheidestrümpfe	95			1 Tischluch, weiß 130/130 cm	1.95	1 Madrasgarnitur, dreiteilig	3.95
2 m Handtuchstoff, farbig oder weiß	95	1 Paar gestrickte Damenstrümpfe	95			1 Garnitur, weiß, Säckchen u. Mütze, Seidengarn	1.95	1 Knabensweater	3.95
3 m Vorhangstoff, weiß	95	2 Paar Phantastiesocken	95			1 m engl. Leder	1.95	1 gestrickte Knabenhoose	3.95
3 m Vorhangstoff, 75 cm breit, mit indanthrenfarbigen Streifen	95	1 Paar reinwollene Herrensocken	95			1 m Bettbarchent	1.95	1 Morgenrock	3.95
1 m Etamine, 150 cm breit	95	1 Paar elegante Haiselsockchen	95			1 ärmelloser Herrenpullover	1.95	1 Kinderkleid	3.95
1 m Gittertüll, sandfarbig, 150 cm breit	95	1 Paar elegante Haiselsockchen	95						
1.25 m Schürzenstoff, ca. 120 cm breit	95	1 feid. Selbstbinder	95						
1 m Schürzenstoff, prima Qualität, ca. 120 cm breit	95	1 eleganter feid. Selbstbinder	95						
1 m Blautuch, extra schwere Ware	95	1 Paar Hosenträger	95						
2 Frottierhandtücher	95	1 schöner Spazierstock	95						
1 extra schweres Frottierhandtücher	95	5 Herrentaschentücher	95						
		10 weiße Taschentücher	95						
		2 weiße Kinderjäckchen	95						
		6 Damenbinden u. 1 Gürtel	95						
		1 Büstenhalter	95						
		1 Strumpfhaltergürtel	95						
		1 Paar Damenschuhe	95						

Auf sämtliche Artikel, die nicht den Serien eingereicht sind, wie: Damen- und Kindermäntel, Damen- und Kinderkleider, Herren-, Burschen- und Knabenanzüge, Herrenmäntel gewähren wir einen **Sonderrabatt von 10 Prozent**

**Geschwister Kleemann, Calw**  
 Biergasse 2. Marktplatz 24.